

Leader nimmt die Jugend in den Fokus

SCHMITTEN Skaterpark: Ein zentraler Treffpunkt mit Erholungswert und sportlichen Angeboten

Der sperrige Begriff „Leader-Region Hoher Taunus“ wird dem eigentlichen Inhalt nicht gerecht. Denn die von Bürgern, Vereinen, Kommunen und Institutionen gemeldeten und geförderten Projekte sind für den Hochtaunus ein Fortschritt bei der Angebotsvielfalt. Wir stellen einige Projekte vor – heute geht's um den Skaterpark in Schmitten.

VON ANDREAS BURGER

Skaterpark – der Begriff führt in die Irre. Denn was die Gemeinde Schmitten im Rahmen der Förderung über das Leader-Projekt Hoher Taunus im August 2023 der so-

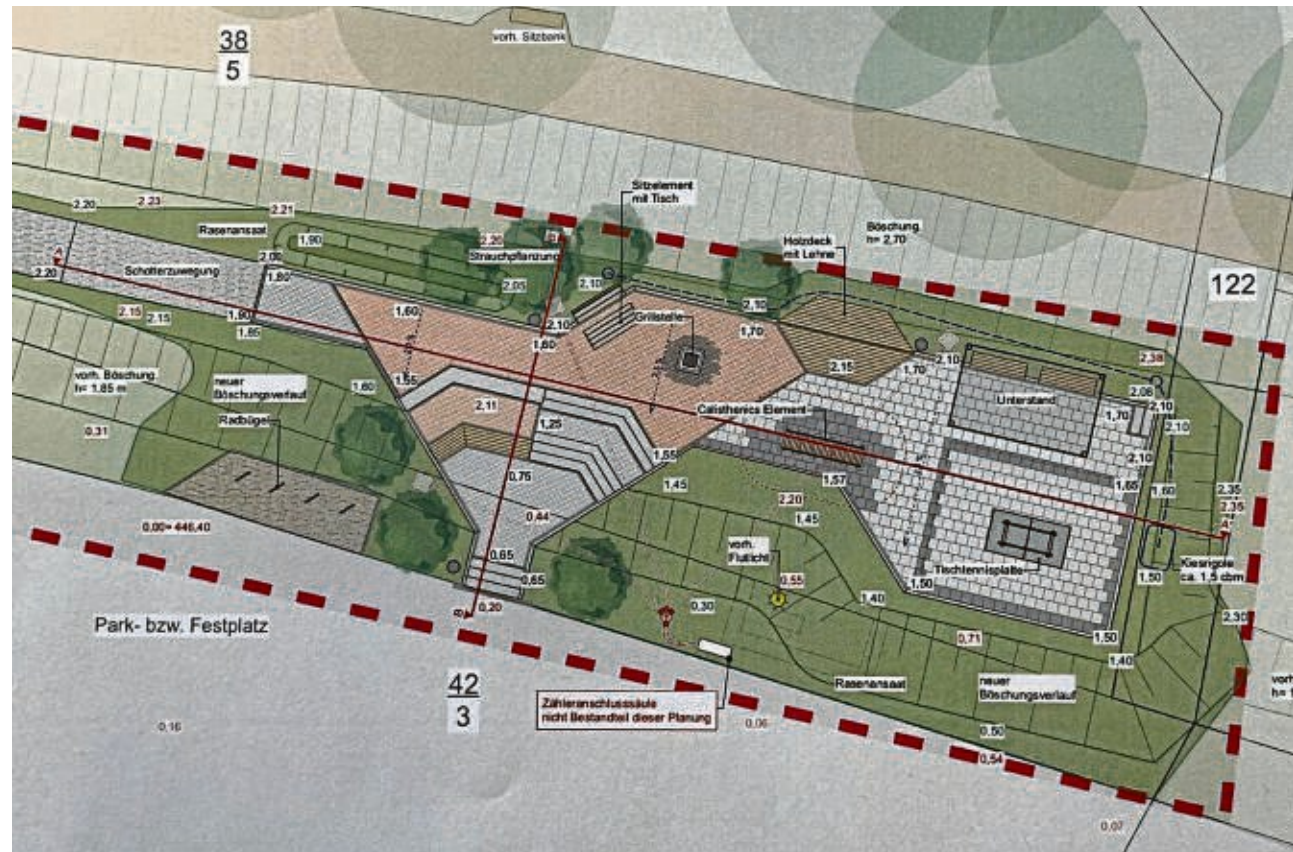
erster Stelle einen Treffpunkt wünschen, an dem sie unter sich sind. Eine umfangreiche Jugendbefragung im Rahmen der Erstellung des Integrierten Entwicklungskonzepts, ein von der Volkshochschule durchgeführter Jugenddialog sowie eine von der Bürgerstiftung Schmitten initiierte Jugendstudie hatten dieses Ergebnis gebracht. Bei der anvisierten Gruppe, die den Park nutzen wird, schätzt Krügers, dass es sich um rund 100 Jugendliche handelt.

Im ersten Schritt förderte Leader die Planung (6518 Euro) und Konzeption für die ganze Anlage, im zweiten Schritt den Bau, der bereits im Sommer 2025 abgeschlossen sein soll, wenn die Planung klappt (Förderung: 84686 Euro). Auch der Platz wurde passend gewählt, nämlich in der Nähe des Freibads, das im Sommer sowieso Anziehungspunkt ist. Der Fokus der Neuerung liegt dabei auf der Freizeitfläche, beim bestehenden Skaterpark werden Ausbesserungsarbeiten geplant, denn der ist eigentlich noch in Schuss.

Immer im Blick

Der Treffpunkt wird ein abwechslungsreicher, denn mit mehreren Sitzcken, einem kleinen Unterstand für Regentage, Tischtennis und einer Grillstelle und vielem mehr haben die Jugendlichen der Gemeinde dann einen passenden Platz. Der, auch das ist im Blick, natürlich auch mal weniger nette Menschen anziehen könnte.

„Durch das benachbarte DRK-Gebäude und im Sommer das Freibad haben wir dort eine soziale Kontrolle“, sagte Bürgermeisterin Julia Krügers. Zudem werde die DRK-Bereitschaft auf dem großen Platz regelmäßig Übungen bieten, und „dann besteht schon die Hoffnung, dass sich Jugendliche auf dem neuen Frei-



Die Planung sieht für die Schmittener Jugendlichen eine runde Sache vor. An zentraler Lage beim Freibad entsteht ein Treffpunkt, der auch sportliche Angebote beinhaltet.

GRAFIK: PRIVAT

zeitgelände auch fürs DRK interessieren und eventuell mitmachen“. Zudem hat die Gemeinde ein kleines Budget für eine Jugendbegleitung, also eine Art Betreuung.

Sport und Freizeit

Trotz Förderung muss die Gemeinde selbst fürs Projekt rund 80000 Euro aufbringen, aber darüber gab's auch in der Politik keine Debatten. Das Geld steht schon in diesem Jahr bereit, wird dann allerdings auch auf 2025 übertragen, damit die Arbeiten bezahlt werden können. Insgesamt

kostet der Bau also knapp 170000 Euro.

Nötig ist eine solche Anlage allemal. Denn wer als Jugendlicher nicht in einem Verein ist und dort seinen Treffpunkt hat, schaut in die Röhre, denn eigentlich lockt nur das Freibad. Und so hat auch die vorab-Untersuchung gezeigt, dass es für die Jugend in Schmitten nur wenige attraktive Möglichkeiten gibt sich zu treffen und gemeinsam Freizeit zu verbringen. Unmittelbar neben dem Freibad in Schmitten befindet sich eben eine kleine Skateranlage, die in die Jahre gekommen ist, aber noch funktioniert.

Die Skateranlage wird nun mit dem Freizeitgelände direkt am Hang zu einer „modernen urbanen Sportstätte mit Treffpunkten“ umgebaut, wie die Werbung dafür verspricht. Skateboard, Flächen für Bmx-Bikes, Hindernisse für Skateboard und/oder Bike, Fitness, Slackline, Parcour oder Boulderwand waren in der ersten Planung mit dabei, nicht alles wird realisiert. Der Bereich soll abends beleuchtet sein, um die Nutzung auch in der dunklen Jahreszeit zu ermöglichen. Auch die möglichen Folgekosten hat die Gemeinde im Blick, sprich Pflege und eventuelle Reparaturen.



nannten Lokalen Aktionsgruppe als Antrag vorlegte und genehmigt bekam, ist eher ein Freizeitplatz, der sich an den Skateranlage anschließt.

Für Bürgermeisterin Julia Krügers und den Leiter der technischen Bauverwaltung Diplom-Ingenieur Michael Heuser ist die Aktion eine wichtige, denn eine Befragung unter der Jugend hat ergeben, dass sie sich an



Gabriele Walkenbach (von links, Leader), Bürgermeisterin Julia Krügers, Sonja Dimter (Leader) und der Leiter der technischen Bauverwaltung, Diplom-Ingenieur Michael Heuser, sprechen über den neuen Treffpunkt für Jugendliche.

FOTOS: BURGER

Förderung von großen und kleinen Projekten

Die Leaderregion Hoher Taunus fährt sozusagen zweigleisig. Denn während Großprojekte wie der Skaterpark in Schmitten oder der Sport- und Gesundheitspark in Schmitten vom Regionalmanagement und dem Leader-Entscheidungsgremium sowie dem Amt für ländlichen Raum abgesegnet werden müssen, gibt es eine ganze Reihe Kleinprojekte, die von Privatleuten, Kommunen oder Vereinen angestoßen werden. Deren Ideen kommen dann ins Entscheidungsgremium Region Hoher Taunus und werden aus einem Topf mit rund 100000 Euro (jährliche Summe) unterstützt. Für 2024 haben Bürger 29 Ideen eingebracht, 17 werden umgesetzt, so sie denn am Ende alle Förderrichtlinien erfüllen. Dabei muss der Ideengeber erst einmal in Vorlage treten.

Vier Projekte sind bereits abgesegnet und entweder bereits fertig oder in Arbeit, von den Gesamtkosten übernimmt das Regionalbudget 80 Prozent. Die Jägervereinigung Usingen etwa hat eine Wärmebilddrohne erhalten, um bei Erntearbeiten Landwirte zu unterstützen, Tiere im Feld zu entdecken oder auch ver-

wundete Tiere aufzuspüren.

Geld gibt es auch für den Sport Club Glashütten für die Anschaffung von Sportgeräten und die Verbesserung der Trainingsmöglichkeiten. Eine Privatinitiative beschäftigt sich mit dem Anlegen und der Pflege einer Streuobstwiese; hier gab es Geld für Pflanzgut und Technik. Und in Oberems haben Wanderer künftig Gelegenheit, sich an besonders schönen Aussichtspunkten auf drei Himmelsliegen auszuruhen – auch hier haben Bürger angepackt und nicht nur die Idee gehabt, sondern sie auch umgesetzt. Ende August ist Einweihung.

Wer ebenfalls Ideen hat, kann sich mit seinen Plänen an die Aktionsgruppe Hoher Taunus (LAG) wenden und im ersten Schritt Kontakt mit dem Regionalmanagement aufnehmen. Das ist im Rathaus Neu-Anspach zu finden (Bahnhofstraße 27); Mail an regionalmanagement@zukunft-hoher-taunus.de, Telefon (06081) 10251055. Alle Infos zu Vorgaben und Richtlinien finden sich auf der Homepage www.zukunft-hoher-taunus.de.

bur